



Sachstand Süddurchfahrung Hameln (eine persönliche Bewertung)

Verschiedene Positionen: Jedes Großprojekt hat auch seine Schattenseiten. Wer die Diskussionen und insbesondere die veröffentlichten Positionen (kritisch) verfolgt, der wird feststellen, dass einiges, was in den Raum gestellt wird, nicht richtig ist. Dass die Aussagen zur ausreichenden Berücksichtigung der Belange des Natur- und Artenschutz falsch waren, hat aktuell das Gericht entschieden. Aber auch die Entlastungswirkung der geplanten Trasse ist geringer als der Eindruck, der erweckt wird. Hameln ist ein Mittelzentrum mit überwiegend „Ziel- und Quellverkehr“ und unterscheidet sich deutlich von anderen Orten, wo die Masse der Menschen einfach nur durchfahren.

Kostenfaktor: Millionenbeträge sind schon in die Planung zur „Südumgehung“ geflossen. Dreistellig würde wohl der Eurobetrag (120 Millionen?), sollte es zu einer Realisierung der Trasse kommen. Was könnte Mann/Frau mit diesem Geld alternativ für unsere Stadt tun? Würden wir wirklich eine Straße bauen, wenn wir die Stadt die Gelder aufbringen müsste? Die Frage stellt sich nicht, denn es sind verschiedene Finanztöpfe, die da eine Rolle spielen. Aber es ist ein Irrglaube, dass die Stadt Hameln die Strecke „geschenkt“ bekommt. Die finanzielle Belastung z.B. durch die Veränderung der Straßenbaulast im Verlauf der dann umgewidmeten innerstädtischen Straßen (ehemals Bundesstraßen) wurde nie diskutiert.

Zustimmungssuggestion: „Alle wollen doch die Strecke!“. Diese These wird in den Raum gestellt. Schaut man genauer hin, so gibt es keine Bürgerinitiative „Pro Südumgehung“. Es gibt auch keine Dauerstaus oder im Verhältnis zu anderen Städten unzumutbare Belastungen. Hier empfiehlt sich z.B. ein Blick auf Bad Oeynhausen. Es gibt bei uns keinen öffentlichen Proteststurm weder im Internet, noch real auf der Straße oder an den Häusern. Auch nicht nach dem jetzt veröffentlichten Gerichtsurteil. Die Leute sind mehrheitlich teilnahmslos.

Profiteure beachten: Wer „gewinnt“ durch die geplante Straßenbaumaßnahme? In erster Linie sind es Baufirmen und Planungsbüros, die durch das Projekt eine gigantische Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erhalten. Man sollte daher genauer hinschauen, ob nicht so mancher Verfechter der Durchfahrung nicht auch wirtschaftlich mit dem Profit verknüpft ist.

Baustellenbelastung: Was hier über Jahre auf die Bürger/innen der Stadt zukäme, wird nicht thematisiert.

Alternativen: Als BUND haben wir über Jahrzehnte versucht, nicht nur die Argumente gegen das Projekt zu nennen. Einen Großteil unserer Energie verbrachten wir damit, für alternative Lösungen zu werben, Fahrradfahren, ÖPNV, CarSharing ... Mit viel Zeitaufwand versuchten wir praktische Lösungen vorzuschlagen. Die Verantwortlichen der Stadt aber auch die Bürger machten nur sehr halbherzig mit. Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit überwiegen.

Danke: Verhindert wurde die Umsetzung der Planung nicht durch die Argumente des BUND. Entscheidend waren die Klagen mehrerer Anwohner, **die allerdings neben ihren individuellen Anliegen auch den gemeinnützigen Belangen des Naturschutzes zu ihrem Recht verholfen haben. Dafür verdienen sie ausdrücklich unsere Anerkennung.**

Ralf Hermes

P.S.: Die Südumgehung ist gar keine „Umgehung“. Bei den Planungen handelt es sich um eine innerstädtische Entlastungsstraße. Die Bitte daher an alle, sprachlich „sauber“ zu bleiben, auch wenn sich Umgehungsstraße viel besser anhört.

Hameln, 17.08.2015

